

Aus dem Inhalt

Vorwort – *Die Redaktion*

Seite 6

Vom Jenseits

Interview mit Raymond Moody von Diethart Jaehnig

Nah-Todeserfahrungen / Die Begegnung mit George Ritchie / Sie treten sich selbst auf ganz neue Weise gegenüber / Apostel der Liebe? / „Der geistige Körper“ / Der physische Leib als ein Tempel / „Können wir noch weiterdenken?“ / „Die heiligen Bücher des Universums“ / Lernen von denjenigen, die aus dem Licht zurückkehren! / „Der Tod behauptet sich aufs neue“.

Seite 8

Das Totenhemdchen

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm

Seite 30

Sterben im Leben und Leben nach dem Tod

Interview mit Wolfgang Gädeke von Annegret Högmann

„Der Mensch könnte ohne den Tod gar nicht leben“ / „Herz, nimm Abschied und gesunde“ / Allgemein-menschliche Sterbeübungen / Jede religiöse Übung ist letztlich eine Sterbeübung / Die Sterbesakramente in der Christengemeinschaft / Die letzte Beichte – eine Bewußtseinsklärung / Die Kommunion – ein Ernährungs- und Heilungsvorgang / Die Ölung – Keimlegung für eine geistige Leiblichkeit / Nicht jede Leiche ist in gleicher Weise tot / Aussegnung und Begräbnis – Taufe für das Nachtodliche / Totenweihehandlung – Der Blick geht zur Seele und zum Geist des Verstorbenen / Nachtodliche Erlebnisse / Festesaugenblicke im nachtodlichen Leben / Ist die Aufbahrung sinnvoll? / Begleitung der Toten / Das Aufräumen des Nachlasses – eine Hilfe für den Toten / Was wollen die Toten für uns tun? / Es gibt noch viel zu tun auf diesem Felde.

Seite 32

Durchleuchtete Erde

Interview mit Frank Teichmann von Klaus-Dieter Neumann

Wie der Tod in die Welt kam – Das Essen vom Baum der Erkenntnis / Kulturgeschichtliche Wandlungen im Erleben des Todes / Der Tod im Gilgamesch-Epos / Die ägyptische Kultur – Die Isis-Osiris-Legende / „Vom Ba zum Ach“ – Das ägyptische Menschenbild / „Lichtgestaltungen“ – Die Pyramidenanlage / Bewußtseinsumwendung nach dem Tod – Die Bedeutung der Mumie / „Die goldenen Gefäße“ – Das ägyptische Kulturprin-

zip / Die Megalithkultur – Erleben der Geistwesen in den Naturvorgängen / Die griechische Kultur – Das Schattenreich und das Licht der Mysterien / Der Tod des Sokrates / Das Mysterium von Golgatha / Auferstehung im Denken – „Die Kraft der Liebe in geistiger Art“. Seite 65

Nordlicht

Erzählung von Robert Crottet

Seite 91

Der Tod hat viele Gesichter

Artikel von Bernd Hansen

Todeswissen – Todesglauben in alten Mythen und Kulturen / „Über das Wasser des Todes darf deine Hand nicht hinwegfahren!“ / „Der Tod steht mir heute vor Augen“ / „Lieber ein Bettler im Reich der Lebenden, als ein König im Reich der Schatten“ / „Der Ort im Schatten des ersten Baumes der Welt“ / Krieger ohne Angst / Menschenopfer im Frühling / Bruder Leichtfuß im Totenland / Es gibt nichts, was es nicht gibt. Kleine ethnologische Weltreise in Sachen Tod und Todesbrauchtum / Das Antlitz des Todes, das Antlitz der Toten / Der Tod durch Gewalt. Seite 98

Der Sterbeprozess als Chance für die Menschheit

Interview mit Philipp Schmitz (SJ) von Wolfgang Weirauch

Selbstbestimmung bei Wiederbelebung / Arzt und Patient müssen in ein Gespräch eintreten / Selbstbestimmung bei künstlicher Ernährung / Passive und indirekte Sterbehilfe / Freiheit und die planetarische Solidarität aller Lebenden / Aktive Euthanasie oder Verteidigung des Lebens / Ein strahlenverseuchter Mensch als Symbol einer ungerechten Welt / Erlebnisse an der Todesschwelle als Beitrag zur Weisheit / Wer den Tod bewältigt, wird auch mit dem Leben fertig. Seite 130

Der ersehnte Tod

Interview mit Hans-Henning Atrott von Wolfgang Weirauch

Keine Menschlichkeit ohne individuelle Selbstbestimmung / Indirekte und passive Sterbehilfe / Freitod und aktive Sterbehilfe / „Die Misere liegt in der Machtfrage“ / „Die größte Organisation gegen Menschenquälerei“ / Die Gegner formieren sich / „Die faulen Zähne müssen gezogen werden“ / Patientenverfügungen / „Niemand darf zur Sterbehilfe gezwungen werden“ / Das Leid als Autosuggestion zum Überleben? / „Niemand wirft sein Leben leichtfertig hin“ / Die Terrorisierung aller Sterbenden / „Indem Jesus zum Sohn Gottes ‚gehievt‘ wurde, wurde der Mensch seiner Menschlichkeit beraubt“. Seite 147

Sterbehilfe und Medizin

Artikel von Christian Schikarski

Seite 167

Der Tod darf nicht tabuisiert werden!

Interview mit Jörg Jungermann von Wolfgang Weirauch

Künstliche Lebensverlängerung – Die Verantwortung muß beim Arzt bleiben / Aktive und passive Sterbehilfe / Das Recht von Arzt und Patient – Die Fragwürdigkeit der Patientenverfügungen / „Wir können Zuneigung nicht durch Schmerzmittel ersetzen“ / Der Arzt an der Schwelle von Tod und Leben / „In Herdede versuchen wir, uns mit dem Schicksal des Sterbenden zu verbinden“ / Erfahrungen während des Todeskampfes / „Manche wollen allein sterben“ / Leibfreie Erlebnisse beim Überschreiten der Todesschwelle / Antibiotika und technische Apparaturen – für und wider! / „Jede Krankheit hat einen Sinn, sonst wäre die Welt sinnlos“.

Seite 173

Der Todesaugenblick ist der größte im Leben

Interview mit Irmgard Bauer von Wolfgang Weirauch

Seelsorge mit Sterbenden / Veränderte Wahrnehmungen und Träume vor der Todesschwelle / Der Tod von Ehepartnern / „Ein Sterbender hört alles“ / Wenn Kinder sterben ... / Die drei Tage nach dem Tod / Sakramentales Wirken der Christengemeinschaft / Die Brücke zwischen Lebenden und Toten / Arzt und Priester am Krankenbett.

Seite 191

Der Gevatter Tod

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm

Seite 207

Die Totentanzbilder von Hans Holbein d.J.

Artikel von Gudrun Hofrichter

Seite 210

Ein ordnungsgemäßer Abschluß des Lebens

Ein Gespräch mit dem Bestattungsunternehmer Peter Berg von Ekkehard Krüger

Gesetzliche Regelungen / Veränderungen des Leichnams / Der Bestatter und die Hinterbliebenen / Arbeitsgänge des Bestatters / Die Betroffenheit des Bestatters / Anonyme Bestattung / Sterbevorsorge und anonyme Bestattung / Rechtliche Verbindlichkeit der Bestattungsvorsorge / Die Leistungen eines Bestattungsunternehmers / Veränderte Bestattungsformen und deren Folgen.

Seite 214

Liebe Leserinnen und Leser!

„Wer hat uns also umgedreht, daß wir,
was wir auch tun, in jener Haltung sind
von einem, welcher fortgeht? Wie er auf
dem letzten Hügel, der ihm ganz sein Tal
noch einmal zeigt, sich wendet, anhält, weilt –
so leben wir und nehmen immer Abschied.“

(Rainer Maria Rilke, Duineser Elegien, VIII)

Der Blick auf den Tod in gegenwärtiger Zeit stößt auf ein Gewebe von Paradoxien. Allein die Tatsache, daß der Tod des einzelnen Menschen tabuisiert wird und an Bedeutung verliert, steht in einer beziehungsreichen Polarität zu der Allgegenwärtigkeit des Todes in den heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen. Nie zuvor baute eine Gesellschaft in so starkem Maße auf das Tote, auf die Beherrschung der Todeskräfte und ihre technische Anwendung, vor allem auch in der Perfektionierung einer gigantischen Tötungsmaschinerie. Nie war den Menschen der fremde Tod so nah und der eigene Tod so fremd! Der Heidelberger Mediziner und Philosoph Heinrich Schipperges drückt das so aus: „Wir haben zwar gelernt, mit der Bombe zu leben. Wir haben es aber verlernt, mit dem Sterben zu leben.“

Angesichts des kalten Todes, der in einer falschen Gestalt die heutigen menschlichen Erdenverhältnisse durchzieht, haben wir es verlernt, nach dem Sterben als einem Lebensprozeß zu fragen, und den eigenen Tod aus dem Bewußtsein verdrängt. Der Sinn des Todes als Lebenswandlung ist weitgehend verlorengegangen.

Sterben wir erst im Moment des Todes bzw. beginnt das Sterben erst, wenn uns die Frist bis zum unausweichlichen Eintritt des Todes überschaubar und schmerzlich bewußt wird? Oder beginnt das Sterben nicht schon viel früher, ist es gar ein lebenbedingender und lebensnotwendiger Prozeß?

Der Tod ragt wesentlich tiefer in das Leben herein, als dies gemeinhin für bedeutsam erachtet wird. Der Tod ist keine starre Größe, und nur eine seiner Masken ist der schwere Hammer, der die Stunde schlägt, wie ihn beizeiten wohl alle Menschen mit Matthias Claudius empfinden. Der eigene Tod ist durchlässig und mit der Individualität des Menschen verbunden. Und vom Menschen hängt es ab, wie weit er sich schon im Leben den Tod aneignet, ihn erkennt und überwindet, indem er durch seine geistige Entwicklung etwas für die Unsterblichkeit seiner Seele tut.

Die Unsterblichkeit der Seele ist nicht als isoliertes Gut, als garantiertes Hintertürchen zu denken. Sie ist nur unter ihren realen Voraussetzungen

denkbar: in Verwobenheit mit der ganzen Menschheit, in bedingendem Zusammenhang mit der Erdenwelt und vor allem in der Verbindung zum Geist der Welt.

Doch mit Tod und Sterben einen Sinn zu verbinden, gelingt heute nur noch wenigen Menschen. Der Tod erscheint vielen lediglich als das absolute, unbegreifliche Ende des Lebens.

Mit diesem FLENSBURGER HEFT wollen wir Wege eröffnen, die zu einem neuen, vertieften Denken über Tod und Sterben führen, so daß mit ihnen wieder ein Sinn verbunden werden kann, der auch das Leben befruchtet.

Wir berichten über Nah-Todeserfahrungen und das Leben nach dem Tod. Wir gehen den kulturgeschichtlichen Wandlungen in der Auffassung und im Erleben des Todes nach. Es wird dargestellt, wie das Sterben bereits im Leben erübt werden kann und wie wir eine Verbindung zu den Verstorbenen bekommen. Wir sprechen mit verschiedenen Interviewpartnern über die Bedeutung der Sterbesakramente, ein würdiges Sterben, Sterbebegleitung und die unterschiedlichen Formen der Sterbehilfe. Das Buch enthält Beiträge über die Verantwortung des Arztes gegenüber einem Sterbenden, die Selbstbestimmung des Patienten, über künstliche Lebensverlängerung und die Intensivmedizin im Krankenhaus. Und wir berichten aus der Arbeit und von den Erfahrungen eines Bestattungsunternehmers.

Es grüßt Sie

Ihre

FLENSBURGER HEFTE-Redaktion

Zu den Steiner-Zitatangaben in den FLENSBURGER HEFTEN: Die GA-Nummern beziehen sich auf die jeweilige Bibliographie-Nummer der Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz. Danach sind in der Regel das Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, das Vortragsdatum bzw. Kapitel und die Seitenzahl angegeben, von der Autor-, Titel- und Ortsnennung wird abgesehen. Nach Bibliographie-Nummern geordnet ist die Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Katalog des Rudolf Steiner Verlags aufgeführt. Der Katalog ist durch den Buchhandel erhältlich.